



## Standorte für Windräder wurden verringert

In Kaisersbach allenfalls ein Windrad noch möglich



*Im Rems-Murr-Kreis sind die Windräder bisher noch recht selten zu finden. Das einzige Windrad im Landkreis steht seit fast 10 Jahren in Welzheim-Aichstrut. Dort sollten nach dem Willen der Investoren 1 – 2 weitere Anlagen der neuesten Bauart dazu kommen. Aus diesem Grunde wurde auch im neuen Teilplan Windkraft dort eine Vorrangfläche (WN 24) ausgewiesen. Allerdings sieht es derzeit so aus, dass dieser Standort „aus zwingenden Gründen“ gestrichen wird. Die Entscheidung wird in den Gremien des Verbandes Region Stuttgart voraussichtlich noch vor der Sommerpause fallen.*

Im letzten Jahr gab es ja in einigen Gemeinden einige Aufregung wegen der sog. Vorranggebiete für neue Windräder, so auch in Kaisersbach. Der Verband Region Stuttgart (VRS) hat insgesamt 96 Standorte im gesamten Verbandsgebiet ausgewählt und ins Verfahren geschickt. Davon allein 35 im Rems-Murr-Kreis. Zwischenzeitlich liegen die meisten Anhörungsergebnisse der

Fachbehörden vor, weshalb es nun aufgrund von negativen Stellungnahmen bereits zu Streichungsabsichten kam. Im Rems-Murr-Kreis werden aller Voraussicht nach bereits jetzt 8 Standorte ausgeschieden und nicht mehr weiter verfolgt. Die Gründe liegen in der Hauptsache darin, dass sich diese zu streichenden Vorranggebiete in Landschaftsschutzgebieten befinden. Dies allein ist noch kein Grund, dass die Standorte zwingend ausscheiden müssen. Aber zwischenzeitlich hat das Land Baden-Württemberg zum bestehenden Windenergieerlass weitere rechtliche Hinweise gegeben, so zuletzt am 17.5.2013. Hiernach kann man zwar im Landschaftsschutzgebiet Windräder ausweisen, jedoch muss die Windhöflichkeit jetzt bei 5,8 m/sec liegen. Diese Hürde schaffen aber einige Standorte in der Tat nicht, weshalb sie deshalb wohl nicht mehr weiter verfolgt werden. Es wäre zu wünschen gewesen, wenn das Land Baden-Württemberg diese ergänzenden Hinweise bereits im Sommer letzten Jahres herausgegeben hätte. Viele Gemeinden, so auch die Gemeinde Kaisersbach, hätten sich doch einigen Ärger ersparen können. Aber man macht zuerst viel Wind, lässt die Gemeinden im Regen stehen, um dann doch noch einen Rückzieher zu machen. So kann man keine Energiewende bewältigen.

Der Gemeinderat Kaisersbach wurde in der letzten Sitzung von BM Kern über den konkreten Stand der Planungen informiert. Hiernach sieht es jetzt so aus, dass der Standort WN 17 „Hägerhof“ nicht mehr weiter verfolgt wird. Nicht allein deshalb, weil er im LSG gelegen ist, sondern weil er mit 5,5 m/sec unter der jetzt aktuellen Grenze von 5,8 m/sec gem. dem Windenergieerlass ausgewiesen ist. Der zweite Standort WN 15 „Finken“ befindet sich dagegen nicht im Landschaftsschutzgebiet, liegt allerdings mit 5,5 m/sec ebenfalls unter der Grenze, die aber dort nicht gilt. Somit wird dieser Standort zunächst weiter verfolgt. Allerdings ist die artenschutzrechtliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Nachdem sich im Gebiet um den sog. „Finken“ häufig auch der rote Milan zeigt, kann dieser Vogel möglicherweise das endgültige Aus auch für diesen Standort sein. Ebenso steht die endgültige Bewertung der Flugsicherung noch aus. Es ist davon auszugehen, dass diese beiden wichtigen Stellungnahmen im Herbst 2013 vorliegen. Dann kann man wohl endgültig sagen, ob auf dem Standort „Finken“ sich irgendwann einmal ein Windrad dreht. Die Chancen hierfür stehen derzeit bei rd. 30 %, denn nicht nur der rote Milan kann den Standort noch verhindern, sondern maßgeblich wird auch sein, ob sich überhaupt ein Investor für ein Windrad findet. Nachdem aber ein Windrad nicht unter 4,0 Mio. Euro zu bauen ist, erscheint es fraglich, ob dort jemand diesen Betrag ausgeben will. Deshalb sieht die Gemeindeverwaltung die Sache durchaus realistisch. Wichtig war der Gemeinde Kaisersbach vor allem, für die Energiewende auch hier ein deutliches Zeichen zu setzen. Wir wollten uns hier nicht verweigern, denn wenn man Atomkraftwerke abschaltet, dann braucht man Alternativen.

Recht spannend ist auch die Entwicklung im Bereich Welzheim-Aichstrut, wo ja das bisher einzige Windrad vorhanden ist. Deshalb war es nur logisch, dort noch mindestens ein weiteres Windrad zu bauen, zumal der Investor bereits willens ist, das Geld auszugeben. Daher wurde der Standort WN 24 in den Entwurf aufgenommen. Und siehe da, dort gibt es offensichtlich so heftige Probleme, dass auch dieser Standort wohl auch nicht mehr weiter verfolgt wird. In der Tat tut sich die Windkraft bei allem guten Willen landauf und landab sehr schwer, also nicht nur in unserem Landkreis. Denn wenn einmal ein Gerücht in die Welt gesetzt ist, nämlich zum z.B. jenes, dass Windkraft innerhalb eines Umkreises von 2 km wegen dem Infraschall so was von schädlich ist. Und deshalb, so das Gerücht weiter, habe die WHO verlangt, man möge den Abstand zur Bebauung auf jene 2 km festlegen, dann wird es schwierig, anders zu argumentieren. Fakt ist aber, dass die WHO dieses Gerücht mehrfach schriftlich dementiert hat. Aber trotzdem hält sich dieses Gerücht hartnäckig, denn Windkraftgegner verwenden gerne jedes Argument, auch wenn es noch so falsch ist.